

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Klein, Jacob
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf

Tarangambadi, 01.01.1749-31.12.1749

10. Oktober 1749

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183413)

137. 20261
daß die Allmosen nach der gegebenen Vorſchrift ihm zu dem beſtimmten Zweck also
angewandt werden können, damit sowohl dem Lob Gottes und dem ewigen Segen
erweirten können, da sie bleiben bis ins ewige Leben!

Am aben dem Tage: Der Unterthanen Mette malte in seinem Geiste, daß er im vorigen Briefe aus dem
ganzen Monath, wegen der Unmöglichkeit der Liebe nur in der neuen Tirupalaturcy liegen,
den Vorſatz faßte zu geben, und die Erſten beſorget ſein: Er ſchickte ſie erſtlich
den Eltern beſchied, und die Kinder zum Lehen, Gebet ermahnt, auch mit ihm bey der
Beyung der Dſu Arbeit beſuchen auf den Linn gegeben.

Am 10ten Oct. ließ uns Ignazius in seinem Geiste noch malen, er von dem ersten
von dem ersten Tadeln selbst zum Geiste aufgefordert worden, malen er
in alden Geistesgaben nur malen, und in der Gehe, singen aber auf die
unendliche Majestät Gottes mächtig vorſchicken ſie. Über einige Dingen
klagt er, daß in die ständige Aufſicht auf alle seine Art zu finden und zu geſehen
ſie. Einige Dingen sollen sich ermahnt beſuchen, nach dem zur Überwindung
ſie zu kommen.

Am aben demselben Tage, schickte Pavenſe in seinem Monath. Geiste ab. Aus dem
malen wir dieſelbe Folge mit ſie. In demselben ſie er in den von
Gott und dem Dienst, den man ihm zu leisten, ſie, unterſchied, da ihm einer ge-
ragt: er gebe dieſelbe Wadaa, dem Götzen Weren Opfer und Dienst zu ſie, malen
ofen zu sein, daß dieſe Gott angucken ſie werden. Der Geſelle ſie demselben ge-
achtet: das ist Gott nicht nur nicht angucken, sondern geſet auf einen von
Draße nach ſie. Darnach ſie er ihnen die Leſen von den bösen Geſellen und dem Ge-
ling der Tadel vorſchicken. Am einen andern Ort ſie er einen bekannten Kaden
finden beſchied, und ihn zur Dorge ſie ſie malen ermahnt, daß den Geſellen
angucken, und in der Unmöglichkeit der ewigen Leben vorſchicken: malen aber ſie noch
ein von ihm malen, er malen zu ſie man er geſet werden. Da ihm
im Madagen in Kenganaburam ſie, ob nicht die Dörfer der Dſu Dſu ſie, an demselben
er, Gott ſie den Menschen geſet zu einem Dienst: malen Gott nicht ermahnt, in ihm nicht
Dienst, der Dſu Dſu. Weil auf unter dem Erſten malen an demselben über all ge-
finden ſie ſie malen ſie, ſie er malen beſchied, und ſie zur Dorge ermahnt.
Linen, Seſadine genannt, der in einem Geiste zum geſet worden, aber nach der
Draße ſie malen, und ſie malen zu ſie all Geſellen geſet auf einen malen,

Dalle von ihm empfangen bestraft und erkrankt worden im zuhause. Er hat sich nun, gesund, wenn ihm Gott wieder beschicken würde, wollen er wieder werden.

Donnerstag.

Am 15^{ten} Oct. Wurde eine alte weibliche Person aus der Tümmel Gemeine beurlaubt, deren Einbildungskraft, welche in ziemlicher Uebersetzung zu gehen, und meistens Tagelöhner waren, sieht man im Spruch Pauli (Eph. 3, 20. Was aber = Größen zur Vergrößerung und Verherrlichung von.

Freitag.

Samstag von uns warfen eine Tote nach Cöthene. Obwohl schon keine zwei Stunden aus Torreyer fuhren und her. Dessen hatten wir vorhin in jenen, da zwei Schiffe auf der Rade lagen, um die Leiche. Vorher willens sehr gütig und hilfsbereit zu sein, aber ihre Seele vergessen zu sein. Daher wir sie bitten, doch künftighin zu sein, damit sie uns ihrem Tode nicht leere abgeben müssen. Einige Götter, wegen zugehen mir in Gegenwart einiger Herren gegen die schändliche Leiche, und einige Töchter, die wir einige christliche Frauen zu dem neuen Gott zu kommen, und Gnade und Heil zu bekommen. Vor uns haben zwei Frauen, die eine Luthersche, welche sehr schon gesehen haben. Wir haben ihnen zu Gemüte, daß sie schon auf ihren Arbeit müssen, nicht so sehr vergänglich, und so wenig als mit allen Dingen in der Welt, ja mit unserm irdischen Leben, folglich müssen wir das wissen, so wenig und elend ist. Da wir ihnen zeigen wollten, wie die, die, ging der eine Frau, und der andere Tod sein, und wollten nicht mehr hören. Gott erbarmen sich der Blindheit.

Sonntag.

Ordern beschließen zu gehen mit den einigen vorwärts Christinnen in Wölfpalei, um, und werden zum Heil durch ihren guten Gemüths, Selbstbestreben und ihren christlichen Tugenden erquickt. Den Göttern haben wir uns andern der Gemeinde.

Donnerstag.

Am 18^{ten} Oct. Gaben wurde in der Festung: Gemeine die jüngste Tochter des hiesigen Sivertsen, der vornehmlich bei der Mission zu dienen, zum Ende begehrt. Ihr ganzes Leben in diesem irdischen Leben bezieht sich auf das. In demselben und in der Festung, da sie in der Festung, hat sie ein stiller und gesunder Leben gegen ihre Mutter geführt, daher der Verlust einer so wohl geachteten Tochter sehr schmerzhaft empfunden. Die Zeit ihrer Krankheit bezieht sich nur auf einige Tage. Einmal, das erst eine schwere Verfallung, darauf wurde sie vom Schlag getroffen, dadurch ist die Junge so bald gestorben, und die Exequien schon wurde. Am Mittwoch Abend, als am ersten Tage ihrer Krankheit, waren zwei von uns bei ihr. Da man ihr ein Gottes Wort zuwachte, und ihre Gedanken auf die Ewigkeit richtete, und sie an die letzte Danksagung.

Sin